

CUXHAVEN STADT & LAND



Zankapfel unter den beiden großen Rats-Fraktionen: Aussagen zum Thema Nachfolgebau für die erneuerungsbedürftige Rundturnhalle. Foto: Reese-Winne

Politik wetteifert um Sportstätten

Es geht um Kunstrasenplätze und Hallensanierung / Rundturnhalle: SPD weist CDU-Vorwürfe zurück

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Die politische Diskussion um den Ausbau und die Sanierung von im Stadtgebiet liegenden Sportstätten wird zunehmend von Miss-tönen begleitet: Beim Thema Neubau der Rundturnhalle werfen sich SPD und CDU gegenseitig vor, sich von politischem Kalkül leiten zu lassen. In anderen Punkten – etwa den Sanierungsbedarf der Hallen in Süderwisch betreffend – liegen die Fraktionen allerdings gar nicht weit auseinander.

„Uns ärgert die unsägliche Diskussion der CDU, die den Landrat beim Thema Rundturnhalle vor sich her zu treiben versucht“, betonte der SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Gunnar Wegener und warf den Kollegen aus der Rats-Kooperation vor, gezielt Zweifel säen zu wollen. Den Christdemokraten geht es nach eigenen Worten allerdings nur darum, an die bestehenden Beschlüsse zu erinnern: „Der Landrat wird von uns aufgefordert, endlich das umzusetzen, was er zugesagt hat“, betonte der CDU/FDP-Ratsgruppenvorsitzende Thiemo Röhler am Donnerstag. Der Bau der neuen Vierfeld-Sporthalle, mit der die betagte Rundturnhalle ersetzt werden soll, darf nach seinen Angaben „nicht vertändelt werden“.

Vor dem Mai-Feiertag hatten die Sozialdemokraten ihrerseits um ein Pressegespräch gebeten, um dem Eindruck entgegenzutreten, der Kreis wolle sich aus Kostengründen aus dem Neubau-Vorhaben, das im Anschluss an den Hallenbadbau in der Cuxhavener Beethovenallee umgesetzt werden soll, verabschieden. „Wir stehen zu dem Sporthallen-Neubau!“, bekräftigte SPD-Ratsherr Uwe Santjer – und vergaß nicht, deutlich zu machen, dass sich auch Landrat Kai-Uwe Bielefeld zu dem Vorhaben bekenne.

Marode Umkleiden

Zur Verstimmung beigetragen hatte offenbar ein Treffen der Rats-CDU mit der örtlichen Sportler-Lobby und Verwaltungsvertretern: Neben SPD-Leuten zeigte sich Ende der Woche auch der Ratsfraktionsvorsitzende der „Cuxhavener“, Rüdiger Kurmann, „verärgert“ über die in exklusiver

Runde anberaumten Gespräche: Dort – so der Verdacht – könnte vorab an Lösungsmodellen für die in puncto Belegung und Bauzustand hoch angespannte Sporthallen-Situation gebastelt worden sein. Nach Angaben des CDU-Ratsherren Enak Ferlemann handelte es sich um nicht mehr als um eine Fraktions-sitzung, zu der man Vertreter von „Sport in Cuxhaven“ eingeladen „und den Sachstand der Verwaltung abgefragt“ habe. Von einer neuen Prioritätenliste, aus der hervorgeht, welche Sportstätten (abgesehen von der mit Fördermitteln bedachten Anlage im Stadtteil Groden) zu allererst auf Vordermann gebracht werden müssen, wisse man in seiner Fraktion nichts.

Genau solch ein Papier mahnen allerdings die Sozialdemokraten an: Santjer und der sportpolitische Sprecher der Fraktion, Oliver Ebken, sprechen davon, dass sich in Sanierungsvorhaben eben auch die Wertschätzung von Politik gegenüber den Vereinen ausdrückt. „Sie sind der Kitt in unserer Gesellschaft“, heißt es seitens der SPD, die an vielen Standorten im Stadtgebiet Investitionsbedarf erkennt.

„Das geht bei den Umkleiden los“, letztere befänden sich vielerorts in beklagenswertem Zustand. Santjer sprach zudem von der Notwendigkeit, Menschen mit

Handicap den Zugang zu den Cuxhavener Sportanlagen zu ermöglichen. Mittel für Baumaßnahmen könnten nach seinen Worten nicht allein aus dem Stadt-Etat fließen: Der SPD-Landtagsabgeordnete wies auf ein 100 Millionen Euro starkes Sportstättenförderprogramm des Landes hin, welches auch sein CDU-Kollege Röhler als „Riesenchance“ darstellte. Um daran zu partizipieren, so Röhler, müsse die Stadt so schnell wie möglich entsprechende Anträge stellen.

Wie viele Kunstrasenplätze?

Was darin auftauchen soll, ist in beiden Lagern relativ unstrittig: „Die Hallen in Süderwisch, sind bei der letzten Mittelvergabe durchs Raster gefallen, es freut uns extrem, sie auf diesem Wege sanieren zu können“, sagte Ebken, der auch eine Nachfolgelösung für die abgängige Hermann-Allmers-Halle annahmt. Gesprächsbedarf gibt es aus seiner Sicht bei den Kunstrasenplätzen: Klar ist, dass Groden einen bekommt. Anders als die SPD äußert sich die CDU positiv zu der Idee, in Brockeswalde eine zweite „wetterunabhängige Bespielmöglichkeit“ zu ermöglichen und bringt als Nummer drei noch den (dann allerdings mit Kreismitteln wetterfest zu machenden Standort Jahnplatz) ins Gespräch.

So geht es weiter

- » Mit den örtlichen Sportstätten und der damit verbundenen Sanierungsproblematik wird sich der Sportausschuss in seiner **nächsten Sitzung** am Mittwoch, 15. Mai, 16 Uhr im Raum Penzance (Rathaus) befassen.
- » Thema: Das **Landesprogramm** zur Sportstättenbau-Förderung.